



### Beamte nehmen die Fundamente ab

EDERSEE. Nach einem Kälteeinbruch zum Jahreswechsel wird zu Beginn des Jahres 1911 an der Sperrmauerbaustelle weitergearbeitet. Im April des gleichen Jahres nehmen Regierungsbeamte die bereits fertig gestellten Talsperrenfundamente auf dem Talgrund ab. (ukl)

• Noch mehr Informationen, historische Fotos, Zeitzeugenberichte, Daten und Fakten, sind nachzulesen in den Büchern zur HNA-Serie: 100 Jahre Mythos Edersee – Tränen, Bomben, Paradies und Ein Jahrhundert Edersee.

Mehr zu diesem Thema finden Sie auch im Internet: [www.hna.de/edersee](http://www.hna.de/edersee)



## Weiter Diskussion um Rufbereitschaft

Antwort aus Ministerium zu Straßen-Notdienst

### WALDECK-FRANKENBERG.

Die Debatte um die Notdienst-Ruf bei Hessen-Mobil geht weiter. Jetzt hat Staatssekretär Steffen Saebisch gegenüber dem Landkreis weitere Diskussionen in dieser Angelegenheit angekündigt, teilte Erster Kreisbeigeordneter und Feuerwehr-Dezernent Jens Deutschendorf mit.

Er hatte Mitte Dezember an das Hessische Wirtschaftsministerium geschrieben. Inhalt war die Rufbereitschaft, um die es auch im Landkreis bereits Diskussionen gibt. Der Kreistag hat eine Resolution beschlossen mit der Forderung an das Land, bis spätestens März 2014 eine umfassende Notdienst-Rufbereitschaft der Straßenmeistereien zur Verfügung zu stellen.

Hintergrund war eine Vereinbarung des Wirtschafts- und des Innenministeriums. Demnach sollte bei Hessen-Mobil neben der seit Jahren bestehenden Ganzjahres-Rufbereitschaft auf den Autobahnen eine Notdienst-Rufbereitschaft für das Basisnetz der weiteren Straßen eingerichtet werden. Jeweils ein Mitarbeiter würde fortan nachts und an Wochenenden für den Bereich von drei bis vier Straßenmeistereien erreichbar sein, etwa zur Absicherung und Gefahrenwarnung. Allerdings wurde der Bereitschaftsdienst bis 31. März 2014 befristet.

Gegen die Befristung hat sich Deutschendorf gegenüber dem Ministerium ausgesprochen. „Bei dem Bereitschaftsdienst handelt es sich um eine notwendige Einrichtung, um einen sicheren Verkehr auf den gut 1200 Kilometern Bundes-, Landes- und Kreisstraßen in Waldeck-Frankenberg zu gewährleisten“, hieß es in seinem Schreiben. Die Verkehrssicherungspflicht nach Unfällen sei nach Ansicht des Landkreises eine originäre Aufgabe des Straßenbaulastträgers, nicht der Freiwilligen Feuerwehren. Für die Kreisstraßen außerorts, so Deutschendorf, sei diese Aufgabe seitens des Landkreises auf Hessen-Mobil übertragen worden.

### „Aufgaben trennen“

„Staatssekretär Saebisch teilt unsere Auffassung, dass die Leistungen der Feuerwehren nach dem Hessischen Gesetz über den Brandschutz, die allgemeine Hilfe und den Katastrophenschutz klar von den Aufgaben anderer zu trennen sind“, so Deutschendorf. Das Verkehrsministerium beabsichtige, zitiert er weiter aus dem Schreiben des Staatssekretärs, in nächster Zeit in der Angelegenheit weitere Diskussionen zu führen. Daran beteiligt werden solle das für die Polizei und die Feuerwehr zuständige Ministerium. (nh/mam)

### Vöhl

#### Männergesangverein probt

BUCHENBERG. Die Übungsstunde des Männergesangvereins findet am Dienstag, 4. Februar, ab 20 Uhr im Gasthaus Denhof statt.

#### Feuerwehr zieht Bilanz

DORFITTER. Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Dorfitter ist am Freitag, 7. Februar, ab 20 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus. Alle aktiven und passiven Mitglieder sowie die Mitglieder der Jugendfeuerwehr und deren Eltern sind dazu eingeladen. Neue Mitglieder sind willkommen.

#### Waldinteressenten treffen sich

DORFITTER. Alle Miteigentümerinnen und Miteigentümer sind für Samstag, 8. Februar, ab 20 Uhr in das Gasthaus Kann zur Jahreshauptversammlung eingeladen. Die Försterin Frau Norkowski und der Forstamtsleiter Herr Dr. Hütte-von Essen werden an der Versammlung teilnehmen.

### Lichtenfels

#### Neue Abfuhrtermine für Restmülltonnen

LICHTENFELS. Die Stadtverwaltung weist darauf hin, dass sich die Abfuhr der Restmülltonnen, der Papiertonnen sowie der Biotonnen ab 2014 geändert hat. Laut Müllkalender erfolgt die Abfuhr der drei Tonnen in den Ortsteilen Dalwigkstahl, Münden, Neukirchen und Sachsenberg jeweils montags, in den Ortsteilen Fürstenberg, Goddelsheim Immighausen und Rhadern wie bisher dienstags. Der gelbe Sack wird in allen Ortsteilen am Dienstag abgefahren.

# Markenzeichen bedroht

Natur- und Umweltschützer kritisieren zunehmenden Einschlag alter Buchen

WALDECK-FRANKENBERG. Mit Sorge beobachten Umweltschützer einen verstärkten Holzeinschlag in Hessens Wäldern. So bereitet dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) der seit einigen Jahren praktizierte massive Abbau der Altholzvorräte große Sorge.

Der Naturschützer Norbert Panek (Korbach) befürchtet, dass die alten Buchenwälder – Markenzeichen unserer Welt-erbe-Region auch außerhalb des Nationalparks – akut bedroht sind. Die Bewirtschaftungspraxis missachte den besonderen Stellenwert dieser alten Wälder. Gerade im Umfeld eines als „Weltnaturerbe“ deklarierten Nationalparks sollte man erwarten, dass mit solchen Wäldern besonders sorgsam umgegangen wird, fordert Panek. Er rechnet damit, dass in wenigen Jahren mehr als zwei Drittel der Altholzbestände mit ökologisch wertvollen Strukturen vollständig vernichtet seien.

Eine Untersuchung der Altbuchenbestände im Naturparks Kellerwald-Edersee habe ergeben, dass die teilweise Kahlschlag-ähnlichen Holzernteverfahren zu einer drastischen ökologischen Entwertung der Bestände geführt haben, sagte Panek. Untersucht worden seien dabei Altholzbestände am Schierberg bei Armsfeld, im Hegewald westlich von Hundsdorf, am Winkelsberg bei Frebershausen sowie im Gebiet Neugesäß bei Bergfreiheit.

Panek geht von weiteren massiven Eingriffen in die letzten weitgehend geschlossenen Buchen-Altholzbestände des Naturparks aus.

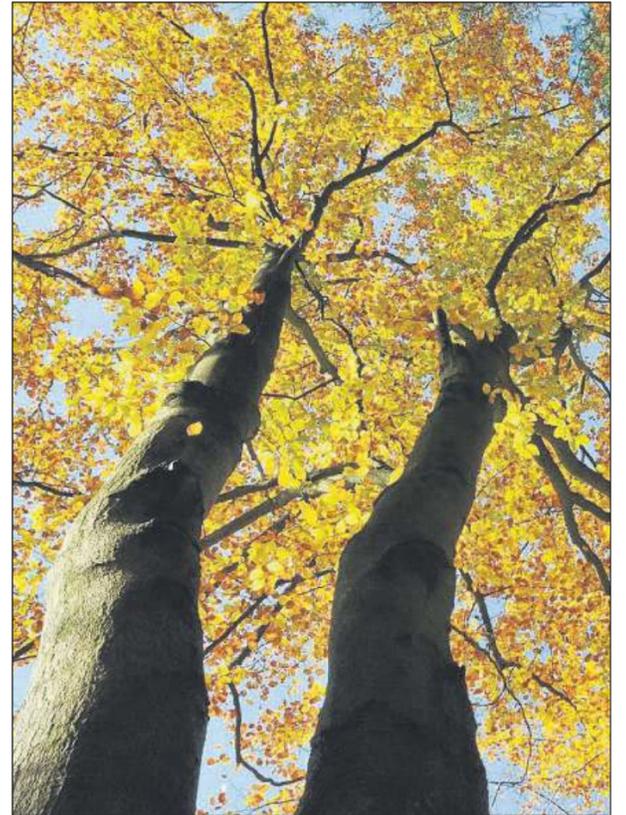
Um die Artenvielfalt in unseren Wäldern zu erhalten, forderten Naturschützer den Erhalt der älteren Bestände, insbesondere der Buchen-Altholzbestände. Das solle nicht

auf die wenigen ausgewiesenen Schutzgebieten beschränkt werden. Durch eine angepasste Forstnutzung sei das auch im normalen Wirtschaftswald möglich.

Alte (Buchen-)Wälder seien für die natürlichen Entwicklungs- und Stoffkreisläufe im Ökosystem wichtig, erläuterte Panek. Dabei spielen auch absterbende und tote Bäume eine große Rolle: Sie bilden den Nährboden für künftige Baumgenerationen. Und sie beherbergen mindestens ein Fünftel aller Tierarten, die überhaupt in einem natürlichen Wald vorkommen.

Deshalb sollten diese aus Arten- und Biotopschutzsicht bedeutenden Waldbereiche nicht nur im Nationalpark, sondern auch im Umfeld so erhalten bleiben, dass der Fortbestand ihrer besonderen ökologischen Funktion garantiert werden könne. Das gelinge, wenn die Holznutzung in den wenigen verbliebenen, intakten Altholzbeständen ausgesetzt werde. Auch der Naturschutzbund hatte den Einschlag alter Buchenbestände kritisiert. Dadurch seien unter anderem die seltenen Schwarzstörche bedroht. (nh/ber)

ARTIKEL UNTEN



Buchen mit Herbstlaub: Naturschützer befürchten, dass zu viele alte Buchen in unseren Wäldern eingeschlagen werden. Foto: dpa

### HINTERGRUND

#### Alte Buchen wichtig für biologische Vielfalt in Mitteleuropa

Buchenbestände umfassen im Naturpark Kellerwald-Edersee (außerhalb des Nationalparks) nach Auskunft von Norbert Panek rund 10 000 Hektar. Davon wachsen laut Statistik auf immerhin gut 3000 Hektar Bäume, die älter als 120 Jahre sind.

Nach Ansicht Paneks sind diese Zahlen jedoch überholt: Im Zuge der forstwirtschaftlichen Nutzung verschwinden immer mehr alte, vorratsstarke Buchenbestän-

de mit ihren gewachsenen Strukturen. Sie würden auf großer Fläche durch junge einformige Bestände ersetzt, die aus Naturverjüngung und Pflanzung hervorgegangen sind. Diese Art der Bewirtschaftung führe dazu, dass die alten Baumbestände ihren Waldcharakter verlieren. In der Folge würden dadurch die walddtypischen, vor allem an Alt- und Totholz gebundenen Tierarten zunehmend verdrängt. Alte Bestände im Welt-

breitungszentrum der Rotbuche sind wichtige Lebensräume zum Erhalt der walddtypischen biologischen Vielfalt Zentraleuropas, so Panek.

Altbuchen-Naturwälder gehen erst ab mehr als 200 Jahren in die Alterungsphase über, sagt Panek. Im Wirtschaftswald setzt die Ernte ab einem Alter von 90 Jahren ein. Deshalb seien wirklich alte Baumbestände aus unseren intensiv genutzten Wäldern nahezu vollständig verschwunden. (nh/ber)

## BUND: Land soll Waldnutzung zurückfahren

Als Ursache des Altbuchen-Einschlags sieht der BUND-Kreisverband Waldeck-Frankenberg Vorgaben der Landesregierung, die eine Sanierung der Staatsfinanzen anstrebe. Die Forstämter vor Ort hätten

nun die undankbare Aufgabe, die Forderungen nach mehr Ertrag umzusetzen.

Das müssten sie dann auch gegenüber der Öffentlichkeit, insbesondere dem Naturschutz, vertreten. Darunter

leide die gute Zusammenarbeit mit Verbänden und Naturschutzbehörden, bemängelt der Verband in einer Pressemitteilung.

Der BUND fordert die Landesregierung auf, die Wald-

nutzung in Hessen wieder auf ein erträgliches Maß zurückzufahren, damit der Wald auch künftig seine Funktionen als Lebens- und Erholungsraum erfüllen könne. (nh/ber)

## Im Gespräch mit einem Pionier

Landrat diskutierte mit ehemaligem EU-Kommissar Fragen für den ländlichen Raum

WALDECK-FRANKENBERG. Spannende Begegnung auf der Grünen Woche: Anlässlich der Internationalen Grünen Woche fuhr Landrat Dr. Reinhard Kubat nach Berlin, wo ihn an drei Tagen ein volles Programm mit Sitzungen, Seminaren, Interviews und Präsentationen erwartete. Zu den Höhepunkten zählte ein ausführliches Gespräch in freundschaftlicher Atmosphäre mit Dr. Franz Fischler, heißt es in einer Pressemitteilung.

Der österreichische ÖVP-Politiker war EU-Kommissar für Landwirtschaft, Entwicklung des ländlichen Raumes und Fischerei von 1995 bis 2004. Von 2005 bis Ende 2011 war er Präsident des Ökosozialen Forums, seit 2012 ist er Präsident des Europäischen Forums Alpbach. Fischler gelte als einer der einflussreichsten Politiker für die Entwicklung der ländlichen Räume Europas. Er habe bereits sehr früh die Vision einer eigenen Regionalförderung entworfen und später umgesetzt.



Gesprächsrunde: Landrat Dr. Reinhard Kubat nahm auf der Internationalen Grünen Woche auch an Fachforen teil, wie hier an der Veranstaltung der Agrarsozialen Gesellschaft: „Unser Dorf hat Zukunft - Ist der Dorfwettbewerb nach über 50 Jahren immer noch aktuell?“ Foto: nh

Kubat dankte ihm im Gespräch für seinen Weitblick hinsichtlich der Erhaltung und Förderung der ländlichen Regionen Europas. Auch der Landkreis Waldeck-Frankenberg profitiere seit Jahrzehnten von dem dafür zweckge-

bundenen Geld der EU. Als Vorsitzender der Jury des Bundeswettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ sowie als langjähriger Regionalmanager könne Kubat den Sachverhalt besonders gut beurteilen, heißt es weiter.

Im regen Austausch über die Fragen für die ländlichen Räume stellten Fischler und Kubat viele Übereinstimmungen bei den herausragenden Themen fest.

### Breitband und Mobilität

Es gelte vor allem, die Versorgung mit wichtigen Gütern, Dienstleistungen und Infrastruktur wie etwa Breitband-Internet und Mobilität zu sichern und auszubauen. Daneben dürften die Anstrengungen, die ländliche Bildungslandschaft zu verbessern, nicht nachlassen. Denn Bildung sei einer der entscheidenden Faktoren für junge Menschen in den ländlichen Räumen. Kubat fasste zusammen: „Die großen Zukunftsaufgaben außerhalb der Ballungszentren sind in ganz Europa dieselben, darin waren wir uns sehr einig. Es freut mich, dass die von uns initiierte und geleistete Arbeit in Waldeck-Frankenberg die Anerkennung eines bedeutenden Experten findet.“ (nh/mam)